

Wochenspruch

Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Jesaja 60,2b

Gebet des Tages

Ewiger Gott,

Du begegnest uns Menschen und lässt deine Herrlichkeit scheinen über uns.

Gib, dass wir deine Stimme wahrnehmen und ihr folgen,
damit wir aus deiner Kraft und Liebe leben.

Durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Lesung

Evangelium: Matthäus 17,1-9

1 Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg. 2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. 3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm. 4 Petrus aber antwortete und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine. 5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! 6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht! 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein. 9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,

seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria,

gelitten unter Pontius Pilatus,

gekreuzigt, gestorben und begraben,

hinabgestiegen in das Reich des Todes,

am dritten Tage auferstanden von den Toten,

aufgefahren in den Himmel;

er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,

zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige christliche Kirche,

Gemeinschaft der Heiligen,

Vergebung der Sünden,

Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Lied

EG 450 Morgenglanz der Ewigkeit

Text: Christian Knorr von Rosenroth (1654) 1684, teilweise nach Martin Opitz 1634

Melodie: Johann Rudolf Ahle 1662, Halle 1708

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. AMEN

2.Petrus 1,16-19

16 Denn wir sind nicht ausgeklügelten Fabeln gefolgt, als wir euch kundgetan haben die Kraft

und das Kommen unseres Herrn Jesus Christus; sondern wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. 17 Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Preis durch eine Stimme, die zu ihm kam von der großen Herrlichkeit: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. 18 Und diese Stimme haben wir gehört vom Himmel kommen, als wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge. 19 Umso fester haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.

Herr, segne unser Reden und Hören durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Der Bundespräsident hat letzte Woche zu einer Aktion der Solidarität aufgerufen, die er „Lichtfenster“ getauft hat. Er wollte damit ein Gedenken an die Corona-Toten in Deutschland anregen, weil ja überall Menschen um Angehörige trauern und auch viele um angehörige Infizierte bangen. Der Bundespräsident will mit diesen Lichtfenstern daran erinnern, dass hinter allen statistischen Zahlen auch immer ein Einzelschicksal steht. Ein Licht des Mitgefühls und der Anteilnahme soll aufleuchten und ein Licht im Dunkel dieser Zeit sein. Dieses Licht soll ein Zeichen dafür sein, dass wir alle miteinander verbunden sind. Dieses Licht spendet Wärme und Mitgefühl. Dieses Licht erinnert uns daran, dass wir aufeinander achten sollen.

Für mich strahlt dieses Lichtfenster aber noch tiefer oder stärker in eine andere Dimension. Für mich leuchtet in diesem Fensterlicht auch die Hoffnung. Die Hoffnung, dass alle Toten in die Ewigkeit Gottes aufgenommen werden. Die Hoffnung, dass Gott unser Licht ist, das auch diese Dunkelheit durchbricht und überwindet. Für mich wäre es also nicht nur ein Lichtfenster, sondern auch ein Hoffnungsfenster.

Der letzte Sonntag nach Epiphania trägt den Namen „Verklärung Jesu“. Im 2. Brief des Petrus erfahren wir, dass die Jünger Jesu nicht irgendwelchen Fabeln gefolgt sind, sondern sie stehen in der Nachfolge Jesu, dessen Verklärung sie selbst bezeugt haben. Petrus schreibt: Wir haben seine Herrlichkeit mit eigenen Augen gesehen. Und Petrus ermahnt seine Leser, dass auch sie auf das prophetische Wort achten sollen, denn es ist wie ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint.

In den Evangelien nach Matthäus, Markus und Lukas findet sich die eigentliche Verklärungsgeschichte, auf die sich 2. Petrus 1,16-19 bezieht: Jesus geht mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg. Oben angekommen wird Jesus verklärt, das heißt, sein Gesicht leuchtet wie eine Sonne und seine Kleider werden weiß wie das Licht. Mose und Elia erscheinen neben Jesus und die drei reden miteinander. Petrus will voll Eifer gleich drei Hütten bauen, für jeden der großen Glaubensmänner eine. Aber eine Stimme aus einer Wolke spricht: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören! Die Jünger fallen aus Furcht zu Boden und erst als Jesus sie mit „Fürchtet euch nicht!“ anspricht, erheben sie sich wieder. Jesus bittet die drei Jünger darum, über das Erlebte Stillschweigen zu halten, bis er selbst auferstanden sei.

Gott verklärt Jesus in einem so hellen Licht, dass das bloße Auge kaum hinzuschauen vermag, so blendend und so hell ist das Gotteslicht. Und es muss eine sonderbare Erfahrung für die drei Jünger gewesen sein. Oben auf dem Berg, hoch oben, wo Gott ein bisschen näher scheint, erleben sie eine Art Erscheinung. Sie sehen zwei weitere Männer: Mose – der Vater des Bundes, Elia – Gottes Prophet, der wiederkommen soll, um dem Messias den Weg zu bereiten. Und Petrus, der Pragmatiker, will gleich mit dem Hüttenbauen anfangen. Wenn sich die drei Großen miteinander treffen, dann muss das irgendwie festgehalten werden. Wahrscheinlich braucht er etwas handfestes im Vergleich zu diesen nicht-greifbaren Erscheinungen. Aber sein Aktivismus wird gleich durch noch eine andere Erscheinung wieder unterbrochen. Die Stimme Gottes sagt: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!“ Das ist wohl etwas zu viel des Guten und die Jünger werfen sich ehrfürchtig und erschrocken auf den Boden. Erst Mose, dann Elia und jetzt noch Gottes Stimme. Deutlicher kann die Bestätigung der Bedeutung von Jesus nicht ausfallen: Jesus ist

Gottes Sohn und damit der, der nach Elia kommen wird, um alle Gläubigen zu retten. Jesus ist Messias und hat Macht in seinen Worten und in seinen Werken durch Gott selbst.

Als Jesus sich von Johannes im Jordan taufen lässt, passiert etwas Ähnliches: Als Jesus aus dem Wasser steigt, öffnet sich der Himmel und der Geist Gottes kommt wie eine Taube herab und eine Stimme aus dem Himmel spricht: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. In der Taufe Jesu findet also schon diese Bestätigung der Besonderheit Jesu statt. Schon in Jesu Taufe wird er als Sohn Gottes bestätigt.

Aber in der Geschichte von der Verklärung Jesu gibt es einen Zusatz: den sollt ihr hören! Oder auf den sollt ihr hören! Ihm sollt ihr euer Gehör schenken. Die Gewalt Jesu wird also noch einmal anders betont: Jesu Worte sollen Folge geleistet werden. Jesus ist der, der den Weg kennt, den Weg weist und ihn für uns schon gegangen ist. Jesus hat Autorität in Glaubensfragen. Er soll gehört werden, ihm sollen wir folgen.

Jesus, der von sich sagt: Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Das Licht des Lebens! Was kann das für mein Leben hier und heute bedeuten?

Persönlich für mich bedeutet das momentan, dass ich mir dieses Licht immer wieder in Erinnerung rufe, egal wie dunkel und finster die Welt um mich herum aussieht. Dass ich z.B. eine Pause einlege, wenn die Wintersonne einmal rauskommt und mir all die glitzernden Schneeflocken ansehe, die das Sonnenlicht auf die schneebedeckte Oberfläche zaubert. Das ist auch schon fast blendend für meine Augen. Aber für mich ist es eine Erinnerung an das Licht Gottes.

Oder dass ich zum Abendbrot eine Kerze auf den Tisch stelle als Zeichen dafür, dass Gott auch in dieser Tischgemeinschaft bei uns ist.

Oder dass ich mir Zeit nehme für Gebet und Andacht, bei denen ich auftanken kann und dann wieder mehr Kraft für andere habe. Im Gebet kann ich auch mein Ohr ganz auf Gott und Jesus richten und auf den hören, der mich leitet.

Die Verklärung Jesu ist die Feststellung der Göttlichkeit von Jesus. Gott gibt Jesus nochmal verstärkt die Rolle des versprochenen Retters, dadurch das er sagt: Hört auf ihn. Und dieser Rat ist ja eigentlich ein zeitloser Rat – gesehen aus einer langen Geschichte des Christentums.

Auf Jesus Christus hören und sich in sein Licht stellen, das sind zwei Dinge, die ich für mich mitnehme an diesem letzten Sonntag nach Epiphania.

Dass es immer wieder Lichtmomente gibt in einer verrückten Zeit, in der wir leben, ist wichtig. Mir ist die Rede von Amanda Gorman nahe gegangen, oder besser gesagt ihr Gedicht „The hill we climb“ (Der Berg, den wir besteigen), das sie zur Einführung des neuen Präsidenten der USA vorgetragen hat. Und ich fand vor allem den Schluss richtig und wahr:

„For there is always light,
if only we´re brave enough to see it,
if only we´re brave enough to be it.“

Übersetzt: Denn es gibt immer Licht,
wenn wir nur mutig genug sind, es zu sehen,
wenn wir nur mutig genug sind, es selbst zu sein.

Wir Christen haben dieses Licht gesehen: an Weihnachten in der Krippe, an Ostern am leeren Grab, in unserer Taufe, wo Gott zu jeder und jedem sagt: Du bist mein geliebtes Kind, in der Gnade Gottes, die wir täglich neu geschenkt bekommen. Und dieses Licht Gottes, das Licht der Welt, will uns Mut geben, selbst zum Licht zu werden. Dazu braucht es Kraft, Geduld und vor allem Mut.

Aber mit Jesus an unserer Seite können wir es wagen!
Amen!

... und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft bewahre eure Herzen und Sinne
in Christus Jesus. Amen

Verfasserin: Vikarin Setterhall-Fraunholz

Fürbitten

Gott,
in Jesus Christus schenkst du uns
Licht und Leben.

Was wir in seinem Namen erbitten,
wirst du erhören,
wie er verheißen hat.

Darum rufen wir zu dir:

G: *Herr, erbarme dich!*

Gott,
um deinen Geist bitten wir dich,
damit er uns deine Wahrheit offenbare.
Schenke allen, die an dich glauben,
dass sie dich immer besser erkennen in deinem Wort.

Zu dir rufen wir:

G: *Herr, erbarme dich!*

Gott,
vereine deine Christenheit
im Glauben und im Hoffen,
wie Christus eins ist mit dir.

Zu dir rufen wir:

G: *Herr, erbarme dich!*

Gott,
öffne alle Menschen für dein Licht,
das den Weg zu Gerechtigkeit und Versöhnung weist.

Zu dir rufen wir:

G: *Herr, erbarme dich!*

Gott,
befreie uns durch dein Licht von den Werken der Finsternis,
die dich beleidigen und dem Leben schaden.
Hilf uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu leben,
damit wir zum Licht der Welt werden.

Zu dir rufen wir:

G: *Herr, erbarme dich!*

Gott, du bist uns Licht und Leben.
Dich preisen wir heute und allezeit.

Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

So segne Dich Gott, der das Licht erschuf,
der Sohn Jesus Christus, der das Licht der Welt ist
und der Heilige Geist, der sein Feuer in uns brennen lässt.
Amen

Lied

EG 70,7 Wie bin ich doch so herzlich froh

Text und Melodie: Philipp Nicolai 1599

Satz: Johann Sebastian Bach 1731

Bleiben Sie gesund und behütet!